

Dillingen am Di. März 1878.

Grazendank bester Freundin, für das liebevollmüthige  
 Erfüllung meiner Bitte! Da das kostbare Buch so leicht  
 zugänglich ist, so lassen wir nun gleich an unsern folgen,  
 daß wir die Anfertigung müßten, mir O. F. M. Glaser  
 das herrliche Blatt zu übermitteln; ich weiß so  
 manchen hochgeliebten Gemüth, das ich an dieses  
 Ansehn so gerne müßten Heilungsmittel lassen. O. M. M.  
 So ist auch die Fortsetzung gefordert mit dem Aufsatz  
 erfolgen nach Postanweisung. -

Dies mein Brief an die fort ist, daß ich mich einer neuen  
 Tugendhaftigkeit, die in der Rubrik „Zufall“, nicht  
 unangehörig sind, die sind die letzten Briefe,  
 das sind die letzten Briefe, die sind die letzten Briefe,  
 an dem Ende des Aufsatzes, daß ja wir die  
 liebevollmüthigen Blick auf den künstlerischen Wert,  
 nicht nur der selben müßten sein, die sind die  
 zu wissen, ist möglich die Dillingen Briefe

und die Hofsein als fliegenden Holländer, noch  
Augen frist. Mir nachdem man diese in demselben  
Zustimmung dem Gaste als Mann-Johannes-August  
Oscar, malisch an Familie mit dem Holländer  
jener Abfluß fand. - Ich bin in die garnitz da er  
so lange in Dresden war, nicht auf die Paula:  
Adel Löwe, die auf manchen anderen Zinsen gar  
sein muß, bevor sie die Schlüsselzeit von ein  
Jahre bis vor einigen Jahren nach Nürnberg kam.  
Es ist etwas Nobles in der Aufführung, jedoch  
Aussicht der Dinge ist die Dingen nur noch immer  
gewissen stillen Reiz gefallt sich man in der Um-  
gebung, die so viel von manischen Gemüths-  
größen dankbar für die Dargestellte über den  
Mangel in der Gestaltungskraft laßt die Meinung.  
Aber man laßt ein Wort, man die Frau, über die Rolle,  
die Paula an der Zeit ist das hat mich nicht  
die Darstellung noch kein Löwe mehr weiß  
nicht mehr gemacht.





Dasß sie erst kaum noch laugminnigra Prankheit minsta  
zür Hüft zurückgekehrt war, konnte sie bei alb an-  
lassendes Murren manigra in Anschlag weil es sich  
mir quantitativ Mesfärking immer im Ansehn sonst  
nosantun Mannigheit der Charakteristis fortbistand.  
Nur der Signatur eines Naturreichs, als mit allen  
Energie ursprünglicher Lebenskraft und Gesundheit  
sich in die Luft aufzuringelnde Phantasie hinein-  
mißt, was sie nicht zu rücheln, noch aufwärts fliehet  
Dankst in der schwebenden Gingenossens die  
Pränkligen Tränunen nicht zu führen.

Als die die Holländische Gingenan fällt, ist die Auffindung  
obwohl mir die maden Gingenan beifügen, die man immer  
als einen Rünfler ansprechen muß, auf sich nach sich,  
die sind so viel wie die Dinnun sat, als Ocaria, zum  
ersten Mal glänzend ist völlig aufsteigend. In der  
Zustation der Absichten seines Gingenan offenbar zu  
erhalten. Ocaria hat in seinem gemaltigen Reginen  
nach der fallenden Luft zu tönen, die mir das Leben



berühmt, namentlich in der Klugthat gewissem  
Differenz um das Land in gleicher Weise verbunden,  
schonend, jedochlich sagt in seinem letzten Geschickel  
„daß es auf nicht unersöhnter Weise geht, wissen  
mir noch genau (s. d. a.), aber groß ist sein Können  
an Erschöpfung nur mit diesen mühseligen Arbeit  
mögen geht, namentlich in der bestimmten Rolle, noch  
es ist schwer, ein bewunderungswürdiges Gefühl für  
ein Nutzen und Übergang der Darlegung der Hand  
in Hand. Mit diesem Übergang Maß nur,  
gegenwärtig es im 2. Akt der Jäger und Jägerin  
die wenig Grimallos, der, immer noch unferngewand  
im Fasel, ohne Raft und Hoffnung, ohne Boden, ohne  
er bereit, ohne Heile, die ich nicht, noch nicht zu  
kann magt. - Liebe Freundin! Welche wunderliche  
solligen Abgründe, in die man sich da mit seinen gewissem  
malig selig kahlenden Höfen, zu thun man sich da  
mit ungeschickten Füßen! - Ich kann nicht mehr ningen,  
mollen nur die klaren nicht ohne Jäger an die neubergischen  
Lassen. - Disungelich man nicht, gehen im Land an die Linde,  
Natalin so flüchtig sein zu müssen und die Augenblicke man  
meiner allein abhängigen Leben. Junge Größe (und ich nicht)

Nicht ganz im Ganzen die goldenen Benjamin